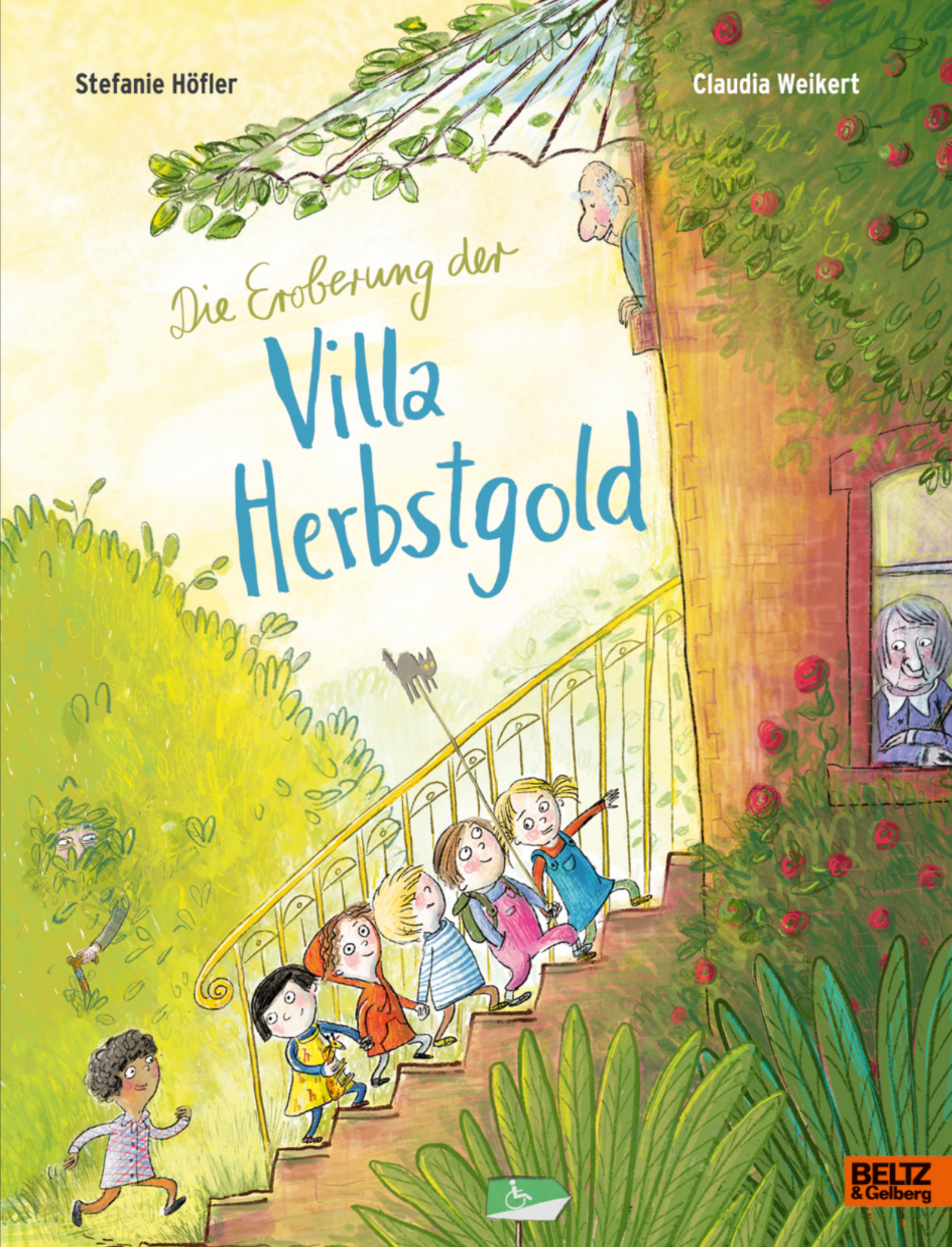


Stefanie Höfler

Claudia Weikert

Die Eroberung der
**Villa
Herbstgold**



**BELTZ
& Gelberg**

Stefanie Höfler, geboren 1978, studierte Germanistik, Anglistik und Skandinavistik in Freiburg und Dundee/Schottland. Sie arbeitet als Lehrerin und Theaterpädagogin und lebt mit ihrer Familie in einem kleinen Ort im Schwarzwald. Zuvor erschienen von ihr bei Beltz & Gelberg schon einige Romane, die alle für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert wurden, darunter *Mein Sommer mit Mucks*, *Tanz der Tiefseequalle* (LUCHS des Jahres 2019) sowie das Kinderbuch *Helsin Apelsin und der Spinner* mit Bildern von Anke Kuhl.

Claudia Weikert, geboren 1969, wuchs zwischen allerlei Getier auf dem Vogelsberg auf. Sie studierte an der FH Wiesbaden (zunächst Innenarchitektur) und an der FH Mainz Illustration und lebt mit ihrer Familie in Wiesbaden. Am liebsten illustriert sie Geschichten, in denen es tierisch zugeht – oder so wild wie in diesem Altersheim. Für Beltz & Gelberg illustrierte sie die Anthologie *Das Tri Tra Trampeltier. Reime für Kleine* sowie nach einem Text von Jörg Isermeyer das Bilderbuch *Dieses Tier bleibt jetzt hier*.

Von Stefanie Höfler und Claudia Weikert erschien bereits das Bilderbuch *Waldtage!*, in dem die Igel-Kinder eine abenteuerliche Woche im Wald verbringen.

Dieses Buch ist erhältlich als
978-3-407-75631-2 Print



© 2022 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel
Werderstraße 10, 69469 Weinheim · Alle Rechte vorbehalten
Einband: Claudia Weikert · Lektorat: Barbara Gelberg
Herstellung: Nancy Aprile · Druck und Bindung: Beltz Grafische
Betriebe, Bad Langensalza · Beltz Grafische Betriebe ist ein
klimaneutrales Unternehmen (ID 15985-2104-100)
Printed in Germany
1 2 3 4 5 6 7 8 25 24 23 22

Weitere Informationen zu unseren Autor_innen
und Titeln finden Sie unter: www.beltz.de



Stefanie Höfler

Claudia Weikert

Die Eroberung der

Villa Herbstgold



**BELTZ
& Gelberg**

»Liebe Kinder«, hat Frau Oha eines Morgens gesagt. »Bald machen wir wieder einen Ausflug.«

»Jippieh!«, haben alle durcheinandergebrüllt.

Nur ich habe nicht gebrüllt. Ich kann nämlich nur ganz leise sprechen.

Önder wusste sofort, wohin der Ausflug gehen würde:

»In den Wald natürlich.«

»Nein«, hat Frau Ach gesagt und ist dabei ein kleines bisschen auf und ab gehüpft, wie immer, wenn sie sich freut.

»Diesmal nicht.«





»In den Zoo?«, hat Leslie gefragt, und Sara hat gemurmelt, dass sie da auf keinen Fall mitkommt, weil der Zoo Tierquälerei ist. Das hat ihre Mama gesagt.

Ferdinand wollte am liebsten auf die Alpakafarm. »Da riecht es so gut nach Heu und Wiese und Fell und Alpakaspucke«, hat er geschwärmt. Una hat gleich gerufen, dass sie Spucke eklig findet.

Ich habe mich gefragt, wie Alpakaspucke riecht. Gesagt habe ich nichts. Weil mir eigentlich ganz egal war, wohin der Ausflug geht. In meinem Bauch kitzelte schon die Vorfreude. Ein bisschen Angst kitzelte auch mit. So ist das bei mir immer, wenn was Neues kommt.

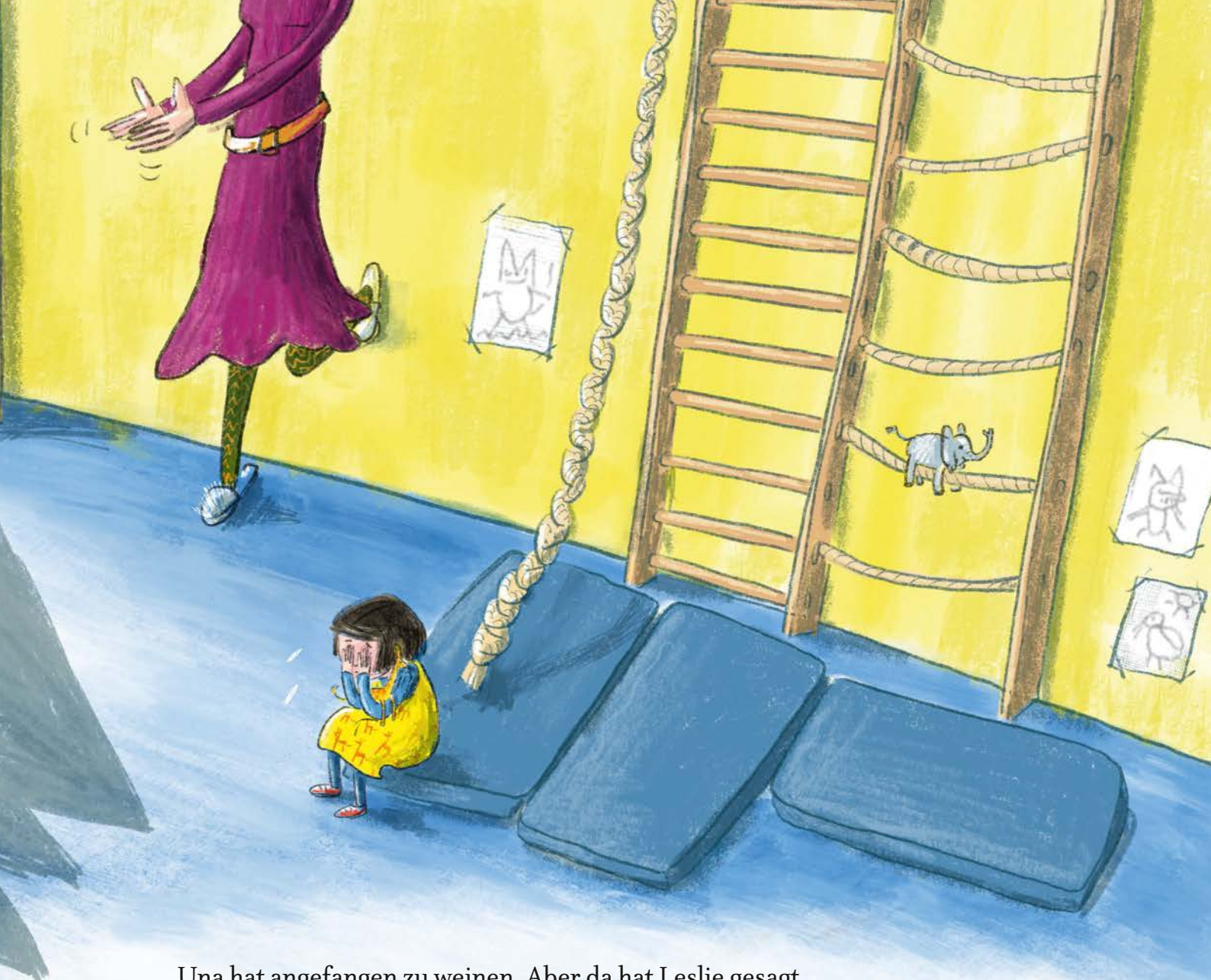
»Ach, nein«, hat Frau Ach gesagt, und dann, mit ganz geheimnisvoller Stimme:

»Wir gehen in die Villa Herbstgold!«



»Villa Herbstgold«, das hatte ich noch nie gehört.
Önder schon. »Langweilig!«, hat er gemault. »Da kommen die Omas und Opas hin, wenn sie nicht mehr richtig laufen können.«
Una hat Angst bekommen. »Ganz viele Omas? Vielleicht ist da auch die Hexe von Hänsel und Gretel dabei?«
»Quatsch. Hexen gibt's doch gar nicht!«, hat Önder gesagt.
»Doch!«, hat Sara gebrüllt, und dass sogar ihre Oma hexen kann, jedenfalls ein bisschen. »Die zaubert mir manchmal Bonbons in die Hosentasche!«
»Dann ist sie eine gute Hexe«, hat Ferdinand gesagt, und leise hinzugefügt: »Aber es gibt auch böse!«





Una hat angefangen zu weinen. Aber da hat Leslie gesagt, ihr Opa wohnt in der Villa Herbstgold. Der hat ein Holzbein und er kann Una vor jeder Hexe beschützen. Jetzt waren wir doch alle neugierig auf die Villa Herbstgold, sogar Önder. Am neugierigsten waren wir auf das Holzbein von Leslies Opa. Und vielleicht würden wir ja rausfinden, ob es Hexen in echt gibt.

»Wir werden ja sehen, Kinder«, hat Frau Ach uns unterbrochen, und dann hat sie gesagt, dass wir in der Villa Herbstgold ein Märchen aufführen wollen und dass wir besser gleich anfangen zu üben.

Natürlich haben wir »Hänsel und Gretel« ausgesucht.

